

Erich Obrist steigt in den Kampf um das Amt des Stadtammanns

Stadtammann Geri Müller bekommt es bei den Gesamterneuerungswahlen im kommenden September nicht nur mit einem CVP-Kandidaten zu tun, sondern auch mit dem Parteilosen Erich Obrist. Dieser hielt sich zuerst noch bedeckt. Doch gestern liess er an der letzten Stadtratssitzung vor der Sportferienpause die Katze aus dem Sack und orientierte erst sein Stadtratskollegium und dann die Medien über seine Kandidatur als Stadtammann.

Obrist, der bereits vor anderthalb Jahren bei den Stadtratsersatzwahlen als «wilder» Kandidat erfolgreich war und nun als bisheriger Stadtrat antritt, kann sich wiederum auf ein breites Unterstützungskomitee abstützen, das sich aus Mitgliedern fast aller Parteien von links wie rechts rekrutiert. Sie hatten dem ehemaligen SP-Einwohnerat

damals schon ihre Unterstützung angekündigt, wenn er dann im Herbst 2017 als Stadtammannkandidat antreten würde.

Erich Obrist dürfte sich Hoffnungen machen, vom Grabenkampf zwischen denjenigen, die Geri Müller unterstützen und jenen, die ihn aus dem Amt heben wollen, zu profitieren und als lachender Dritter aus dem Rennen zu gehen. So wurde er im Herbst 2015 in einem ähnlichen Dreikampf mit Mario Delvecchio (FDP) und Jürg Caflisch (SP) auch in den Stadtrat gewählt.

Als Stadtammann möchte Obrist insbesondere das Vertrauen zwischen Stadtrat und Einwohnerrat sowie zu den Regionsgemeinden wieder herstellen und - wie er selber sagt - die Stadt Baden in ihrer Entwicklung weiterbringen. **SEITE 19**

Erich Obrist will die Stadt voranbringen

Baden Stadtmann Geri Müller erhält am 24. September nicht nur aus den Reihen der CVP Konkurrenz

VON ROMAN HUBER

Neues, wenn auch nicht ganz Überraschendes von der Wahlkampffront: Nachdem sich die drei CVP-Kandidaten aufgestellt hatten, schien es nur eine Frage der Zeit zu sein, bis Stadtrat Erich Obrist (56) seine Kandidatur bekannt geben würde. Damit stehen mit ihm, Geri Müller (56, Stadtmann) und Markus Schneider (51, Vizeammann) drei bisherige Stadtratsmitglieder zur Auswahl, wobei Schneider im parteiinternen Nominationskampf mit Reto Schmid (42) und Bernhard Schmid (41) gleich zwei Mitbewerber gegen sich hat.

Ambitionen für das Stadtmannamt deutete Obrist in jüngerer Vergangenheit wie auch bei seiner «wilden» Kandidatur anlässlich der Stadtrats-Ersatzwahlen im Herbst 2015 wiederholt an. Damals tat er dies im «Talk täglich» vor dem Tele-MI-Fernsehpublikum sogar konkret, als er erklärte, er wäre durchaus bereit, im Herbst 2017 gegen den amtierenden Stadtmann Geri Müller (56, Team) anzutreten.

Seit der gestrigen Stadtratssitzung wissen Müller und seine Stadtratskollegen, dass es Obrist damit ernst meint und definitiv kandidieren wird. Zu ersten Reaktionen im Stadtrat wollte sich Obrist nicht äussern. «Ich plaudere nicht aus der Stadtratssitzung heraus», sagt er und meint schalkhaft, dass die Bekanntgabe

sicher nicht für alle im Kollegium überraschend gekommen sei. Obrist fuhr denn auch nicht mit Kritik an seinem Kollegium auf. «Die Arbeit im Stadtrat erlebe ich als konstruktiv und pragmatisch», erzählt er. Trotzdem sei eine Veränderung unabdingbar, wenn der Stadtrat die Stadt weiterbringen wolle.

Wo möchte denn Obrist als Stadtmann etwas in Baden verändern? «Der Stadtrat muss in seiner Rolle wieder das Vertrauen des Einwohnerrates finden. Dieses hat er zurzeit nicht. Und es geht auch um das Vertrauen, das nach aussen wieder hergestellt werden muss, zum Beispiel zu Ennetbaden», sagt Obrist und spricht die klaren Signale Ennetbadens an. Baden an, die zurzeit weder auf eine enge Kooperation noch auf eine Abschlussdiskussion hindeuten würden.

Kein Erfolg als Brückenbauer?

Obrist bezeichnete sich im Wahlkampf vor anderthalb Jahren als Brückenbauer in einem Stadtrat, der von vergangenen Vorkommnissen wie Gerigate durchgeschüttelt wurde. Kritiker glauben, dass auch Obrist kaum etwas zu verändern mochte. Er sei eines von sieben Mitgliedern und stehe mit seiner Haltung sehr oft zwischen links und rechts, umschreibt dieser sein Verständnis und seine Rolle des Brückenbauers.

«Als Kollegialbehörde funktioniert der Stadtrat gut», und er trete in der Regel



«Der Stadtrat muss das Vertrauen des Einwohnerrates wieder finden.»

Erich Obrist Stadtrat, parteilos

mit einer Meinung nach aussen, hält Obrist fest und spricht damit die Kommunikationspanne um die Stellungnahme des Stadtrats zur Unternehmenssteuerreform III an.

Breites Unterstützungskomitee

«Ich darf bei den kommenden Wahlen erneut und fast ausnahmslos auf alle jene zählen, die mich damals unterstützt haben», sagt Obrist. In seinem breit abgestützten Komitee sind Mitglieder aus - ausser im jetzigen Zeitpunkt von der CVP - allen bürgerlichen wie auch nichtbürgerlichen Parteien vertreten, zudem zwei ehemalige Mitglieder des Stadtrates (Pia Brizzi und Martin Langenbach). Es handelt sich um weitere bekannte Namen, die ihn damals im Herbst 2015 schon portierten, weil sie ihn gleichzeitig als möglichen Kandidaten für die Stadtmannwahlen 2017 handelten. Darunter figurieren der bekannte Badener Arzt Walter Hess mit Ehefrau Otilie, Oskar Matter und Thomas Müller (beide Alt-FDP-Einwohnerräte), Margot und Ruedi Leder. Erneut wird die ehemalige SP-Einwohnerrätin Beatrice Meyer das Wahlkampfteam leiten.

Im Juli 2015 unterlag der damalige SP-Einwohnerrat Erich Obrist in der parteiinternen Ausmarchung für die Stadtratsersatzwahl von Daniela Berger in geheimer Abstimmung mit 19 zu 22 Stimmen Jürg Caflisch (Grossrat). Einen Tag vor

Ablauf der gesetzlichen Frist meldete sich Obrist als Parteiloser mit einem starken Wahlkomitee im Rücken für eine Kandidatur an.

Den Anstoss dazu hat unter anderem ein Leserbrief von alt Stadtrat Peter Conrad senior gegeben, der Erich Obrist ins Spiel gebracht hatte. Conrad selber wurde 1985 als «Wilder» ins Spiel gebracht und dann in den Stadtrat gewählt. «Es ist sehr schwierig», sagt Conrad zur jetzigen Situation der CVP wie auch persönlich. Er würde die Parteileitung nicht um ihre Lage beneiden. «Bevor ich Erich Obrist meine Unterstützung geben könnte, will ich erst abwarten, was die CVP macht.» Es gehe darum, Stadtmann Geri Müller zu ersetzen, so Conrad. Darum könne es durchaus sein, dass er den ersten Wahlgang abwarte, bis er einem Kandidaten seine Unterstützung geben könne.

Im Stadtrat hat Erich Obrist von seiner Vorgängerin Daniela Berger (SP) das Ressort Kultur übernommen. Unter seiner Leitung wurde in seinem Ressortbereich der städtische Tageshort in den Verein TaBa überführt und der Einwohnerrat stimmte einem Kredit für bauliche Sofortmassnahmen für die Villa Langmatt zu. Die Vorlage für die Zukunft des Museums Langmatt steht kurz vor dem Abschluss. Vor seinem Amtsantritt war Obrist unter anderem Präsident des Vereins «Traktandum 1», der sich für Zusammenschlüsse der Regionsgemeinden einsetzt.